

Gedärm aus dem Leibe gewunden und der Knabe tot hingefallen war, und dazu hat er gerufen: „Das ist die Schälmei, worauf du blasen sollst; das hast du für dein Pfeifen.“

Einen Bauern, welcher auf einen Hirsch schoß, der ihm sein Korn abweidete, hat er ohne alle Barmherzigkeit lebendig auf den Hirsch festschmieden und das wilde Tier so mit ihm in den Wald laufen lassen. Da ist das geängstete Tier mit dem armen Mann so lange gelaufen und hat ihm Leib und Haupt und Schenkel an den Bäumen und Sträuchern so lange jämmerlich zerquetscht und zerrissen, bis zuerst der Bauer tot war, dann auch der Hirsch hinstürzte.

Für solche greuliche Thaten hat der ungeheure Mann endlich auch seinen verdienten Lohn bekommen. Er hat sich auf der Jagd mit seinem Pferde den Hals gebrochen, welches durchgegangen und so gewaltig gegen eine Buche gerannt ist, daß es den Augenblick tot hinfiel, dem Reiter aber an dem Baum das Gehirn in tausend Stücke zerstob. Und das ist nun seine Strafe nach dem Tode, daß er auch noch im Grabe keine Ruhe hat, sondern die ganze Nacht umherschweifen und wie ein wildes Ungeheuer jagen muß. Dies geschieht jede Nacht Winter und Sommer von Mitternacht bis eine Stunde vor Sonnenaufgang, und dann hören die Leute ihn oft Wod! Wod! Hoho! Hallo! Hallo! schreien; sein gewöhnlicher Ruf ist aber Wod! Wod! und davon wird er selbst an manchen Orten der Wode\* genannt.

---

\* Den Namen Wode für den wilden Jäger oder Nachtjäger habe ich auf Klügen nicht mehr entdecken können; nach Arndt verdankt derselbe dem Rufe Wod seinen Ursprung, und das ist nicht unwahrscheinlich, da auch sonst Namen solcher gespenstlichen